

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 4 (1946-1947)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 3.80, Ausland 4.50
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 12 Rp.

Inhaltsverzeichnis

1. Dezember	1
2. Abendbrot	2
3. Die Leber	1
4. Aus dem Gerichtssaal	3
5. Unsere Heilkräuter: Bibernelnwurzeln	4
6. Homöopathie: Guajacum	5
7. Fragen und Antworten: a) Mumpfi; b) Nervenentzündung; c) Basedow	5
8. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: a) Folgen der Sterilisation; b) Schwerhörigkeit; c) Interessante Beurteilung eines Arztes; d) Müdigkeit und Gedächtnisschwäche	6
9. Wichtige Mitteilungen: a) Ab 1. Januar; b) Die grüne Farbe; c) Wir danken	7

ABENDBROT

Welche Gedanken mögen uns beim Betrachten dieses Wortes wohl aufsteigen? Abend, der Abschluss eines Tages, der uns vielleicht glücklich und befriedigt den Feierabend empfinden lässt! War der Tag voll Sorgen und Kümmernissen, dann mag der Abend dem Tage ein Ende bereiten, indem uns bald die milde Hand des Schlafes über die Stirne streichelt und wie eine verständnisvolle Mutter die Kummerfalten glättet. Mag uns in der Stille unserer Kammer die Erinnerung an jenen bedeutungsvollen Abend auftauchen, als zwölf Männer mit ihrem Meister bei der Dämmerung des 14. des Monats Nisan im Obersaale zusammenkamen, um gemeinsam das letzte Abendbrot zu essen. Jenes Abendbrot, das in grosszügiger Symbolik die Erfüllung des alten Bundes und zugleich die Einweihung des neuen Bundes darstellen konnte. Der Abend, d. h. das Ende jenes grossen Tages des alten oder Gesetzesbundes war gekommen. Viel Böses und Schweres hatte dem langen Tage inne gewohnt, der von der Zeit des Auszuges aus Aegypten und der Gesetzgebung am Sinai bis zu jenem denkwürdigen Abend im Jahre 33 dauerte.

Brot, das aus dem Körper, dem Leibe des Weizenkornes hergestellt ist, ist sein Entstehen nicht auf den Tod des Weizenkornes aufgebaut, denn es muss zermalmt werden, damit das Brot entstehen kann? Verstehen wir nun den grossen Nazarener, wenn er sagt: «Dies ist mein Leib, der gebrochen wird!»

Die Traube, muss sie nicht zerquetscht werden, um den Becher mit rotem Weine füllen zu können? Begreifen wir nun die Worte des grossen Meisters, wenn er sagte: «Dies ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird!»

DEZEMBER

Dezember will täuschen mit Schneegetriebe,
Dezember will täuschen mit Schenken und Liebe,
Indes das alte Jahr zu Grabe legt,
Die Hoffnung, die es warm gehegt.
Wohl haben Glocken froh geklungen,
Den Frieden hat es nicht errungen!
Dezember aber täuscht weiterhin
Mit Festglanz und mit heiterm Sinn.
So lasst ihn täuschen, unsre Augen sehen klar,
Kampf war im alten, Kampf wird sein im neuen Jahr!
Kampf, zwischen Wahrheit und des Irrtums Macht,
Kampf, zwischen Güte und der Bosheit Nacht.
Wann deckt der reine, weisse Schnee
Für immer zu das abgründtief Weh?
Getrost, es gibt ein Wort, das heisst: «genug!»
Die Waage wog, enthüllte den Betrug,
Es kommt der Sturm, der alles Nicht'ge wird verweh'n,
Dann wird die Güte nicht mehr frierend an dem Wege steh'n,
Dann reichet sie nicht mehr Almosen dar,
Dann wird sie froh erblüht das ganze Jahr!

Haben wir übersehen oder vergessen, dass er dabei verhiess, von dem Getränk des Weinstockes mit seinen Jüngern im Reiche seines Vaters neu zu trinken! Denken wir daran, dass er sie vordem beten lehrte: «Zu uns komme dein Reich.» Glauben wir an die Worte jenes wahrhaftigen Vertreters der Wahrheit? Ein Jahr der alten, bösen Welt geht zur Neige, einer Welt voll Blut und Tränen, voll Unrecht und frömmelnder Heuchelei. Ein neues Jahr tritt heran, das der neuen Welt näher steht, jener verheissenen Welt, in welcher Gerechtigkeit wohnen soll, jener Welt, in welcher der Wille des Höchsten so geschehen wird, wie er zur Zeit nur in den himmlischen Oertern geschieht. Wieder sind wir einen Schritt jener Zeit näher, in der die Menschen nicht mehr vom Brot der Trübsal essen müssen, in der sie nicht mehr den Mitmenschen, den Bruder bombardieren und ermorden, um nachher an den verwaisten Kindern wieder Gutes tun zu wollen und dabei die Ehre für sich in Anspruch zu nehmen. Man wird seine Mitmenschen nicht mehr in den Hunger treiben, um ihnen dann grossmütig die Brosamen von seinem reich gedeckten Tische geben zu müssen!

Einmal wird man den Hungernden nicht mehr Steine statt Brot geben können und alle ehrheischenden Wohltäter werden ausgespielt haben. Dass die damals gegebene grosse Verheissung zum Wohle aller Menschen guten Willens recht bald in Erfüllung gehen möchte, das sei unser Wunsch und die Würze unseres letzten Abendbrotes zum Abschlusse des vergangenen Jahres. Dann wird die Ehre nicht mehr dem Mammon und Kriegsmoloch, sondern ge-